

Pressemitteilung | 20.10.2010

PVS setzt auf E-Mobilität in der Modellregion Rhein-Ruhr

Die Unternehmensgruppe PVS Rhein-Ruhr gehört zu den ersten sieben Teilnehmern des Projektes „E-Mobilität im Pendlerverkehr“ in der Modellregion Rhein-Ruhr entlang der A 40. Es ist das bislang größte Pilotprojekt in Nordrhein-Westfalen rund um das Thema Elektromobilität.

Nun wurde das E-Fahrzeug für die PVS in Mülheim an der Ruhr geliefert. Das Leasingfahrzeug ist ein Karabag 500 E auf der Basis des Fiat 500. Es ist mit einer modernen Lithium-Ionen-Batterie ausgestattet, die mit acht kW Ladeleistung in weniger als drei Stunden aufgeladen sein soll. Vollgeladen fährt der Wagen mit maximal 110 km/h bis zu 140 Kilometer weit. Er soll von den Fahrdiensten für kleinere Stadtfahrten genutzt werden.

„In Nordrhein-Westfalen befinden wir uns mit unserem neuen Karabag 500 E in Sachen E-Mobilität auf der Überholspur“, freuen sich die Geschäftsführer der Unternehmensgruppe PVS Rhein-Ruhr Rechtsanwalt Peter Scholich und Dr. jur. Harro Herffs. Sie wollen dazu beitragen, die notwendige Entwicklung und Forschung zur Einführung der Elektromobilität weiter voranzutreiben. In der Forschung wird das Projekt intensiv begleitet, untersucht und ausgewertet.

Zur Komplettlösung gehört neben dem Elektro-Fiat auch eine Ladeinfrastruktur und der Ökostromvertrag. Auf dem Parkplatz neben dem Eingangstor des Unternehmens wurde bereits die Ladestation für Elektrofahrzeuge installiert als erster Schritt in eine emissionsarme, mobile Zukunft. Dort können E-Fahrzeugnutzer zu den Öffnungszeiten der PVS Öko-Strom laden. Um ein flächendeckendes Netz von Ladesäulen für Elektroautos zu schaffen, arbeitet die PVS schon heute als Infrastrukturpartner mit RWE zusammen. Aktuell hat RWE bereits 46 öffentliche Ladepunkte in Mülheim, Essen und Dortmund errichtet.

Neben RWE sind die RWTH Aachen, die fka (Forschungsgesellschaft Kraftfahrwesen mbH Aachen) und Renault Deutschland AG Projektpartner. Die EnergieAgentur. NRW koordiniert das Projekt, das vom Bundesverkehrsministerium mit sieben Mio. Euro gefördert wird.

Ziel des Gemeinschaftsprojekts ist die Integration von Elektromobilität in den alltäglichen Pendlerverkehr entlang der A 40. Gerade in diesem Ballungsraum mit häufigen Staus oder stockendem Verkehr können die sauberen und leisen E-Fahrzeuge ihre Stärken ideal unter Beweis stellen. Mit dem Fokus auf die Städte Mülheim, Essen und Dortmund wird RWE bis Mitte 2011 eine flächendeckende Ladeinfrastruktur aufbauen. Angestrebt sind 400 Ladepunkte, die genau auf die Bedürfnisse der künftigen E-Autofahrer ausgerichtet werden, weil das eine wichtige Voraussetzung für die Akzeptanz der Elektromobilität ist. Darüber hinaus werden Daten gesammelt, die eine Entwicklung marktfähiger Produkte, wie Navigationsgeräte mit komfortabler Ladestationsübersicht und Routenplanung, ermöglichen.